

## **Erfahrungsbericht Amsterdam Sommersemester 2019**

Ich studiere Soziale Arbeit und habe das Sommersemester 2019, mein fünftes Semester an der ASH, in Amsterdam verbracht.

Dort habe ich an der Hogeschool van Amsterdam (HvA) oder auch Amsterdam University of Applied Sciences (AUAS) studiert. Meine Entscheidung ein Auslandssemester zu machen habe ich recht spontan getroffen. Ich hatte zu der Zeit nach Restplätzen für ein Auslandssemester geschaut und fand Amsterdam am attraktivsten. Ich war bereits einmal in Amsterdam und fand die Stadt sehr schön, so dachte ich es wäre toll dort ein halbes Jahr zu verbringen.

Zu aller erst muss gesagt werden, dass Amsterdam eine wunderschöne Stadt ist, in der man sich nur wohl fühlen kann. Ich durfte viele tolle Erfahrungen sammeln und werde mit schönen Erinnerungen im Gepäck zurück nach Deutschland reisen. Doch Amsterdam hat auch einige Schwierigkeiten mit sich gebracht. Die Lebenshaltungskosten sind in den ganzen Niederlanden, und vor allem in Amsterdam sehr hoch. Einkaufen, Wohnen und Unternehmungen sind generell teurer als in Deutschland. Wer in Amsterdam leben möchte braucht entweder viel finanzielle Unterstützung, hohe Ersparnisse oder einen Job. Selbst mit Auslands-BAföG und Erasmusförderung musste ich monatlich draufzahlen. Die monatlichen Ausgaben betragen mindestens 1000 Euro. Wer in einer Bar ein Bier oder einen Wein trinken möchte, sollte von circa 5 Euro pro Glas ausgehen. Eintritte in Clubs beginnen meist bei 15 Euro, Eintritte in Museen liegen in der Regel bei 20 Euro pro Person. Kommen wir zum Wohnen: In Amsterdam herrscht eine sehr schwierige Wohnsituation. Immer mehr Menschen wollen in Amsterdam leben. Es entsteht zwar immer neuer Wohnraum, doch dieser reicht nicht aus. So ist es enorm schwierig bis unmöglich, für ein halbes Jahr in eine WG oder eine bezahlbare Einzimmerwohnung zu ziehen. Die meisten internationalen Studierenden ziehen in Studierendenwohnheime. Es gibt ein paar Firmen die mehrere Wohnheime in Amsterdam besitzen. Über die HvA hat man die Möglichkeit, in ein Zimmer in diesen Wohnheimen zu ziehen. Doch allein um sich dort anzumelden zahlt man oft eine Gebühr von bis zu 400 Euro. Für das Zimmer selbst muss mit mindestens 500, eher 600 Euro im Monat gerechnet werden. Es werden viele WG-Zimmer auf Facebook Seiten angeboten. Dabei sind über 1000 Euro monatlich für 10 m<sup>2</sup> keine Seltenheit. Außerdem werden die WG-Zimmer selten an internationale Studierende vergeben, die nur für eine kurze Zeit da sind. Trotz allem macht die Schönheit der Stadt das wieder wett. Amsterdam bietet verschiedenste Möglichkeiten die Freizeit zu verbringen. Hier wird allen Bedürfnissen etwas geboten: Cafés, Märkte, verschiedenste Restaurants, die Grachten, Parks, Seen und vieles weiteres.

Viele Menschen in Amsterdam sind offen und sehr hilfsbereit. Überall herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre. Trotz des Gewusels der Fahrräder und der vielen Tourist\*innen hatte ich immer das Gefühl, dass alles etwas entspannter abläuft als in Berlin. Es war auch zu sehen, dass Amsterdam eine sehr tolerante und offene Stadt ist. Die Pride-Flagge ist an jeder Ecke zu sehen und es gibt viele Demonstrationen, zum Beispiel gegen Rassismus oder Sexismus. Doch an das Wetter in den Niederlanden muss man sich erst gewöhnen. Es ist jeden Tag windig und es regnet sehr oft. Trotzdem empfehle ich allen Menschen, sich in Amsterdam ein Fahrrad zu zulegen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr teuer und ein Semesterticket gibt es für Austauschstudierende nicht. Mit dem Fahrrad kommt man am günstigsten, unkompliziertesten und schnellsten überall hin. Es gibt eine Art Abschleppplatz für falsch geparkte Fahrräder. Dort kann man sich günstig gute Räder zulegen. Allerdings werden die Räder in Amsterdam sehr schnell geklaut! Man sollte sich also ein gutes Schloss zulegen und das Rad immer gut anschließen. In Amsterdam sprechen fast alle sehr gutes Englisch, es ist also kein Problem, wenn man kein Niederländisch spricht. Während meines Aufenthaltes habe ich gemerkt, dass es für Deutschsprachige recht einfach ist die Sprache zu verstehen. Man könnte sich also überlegen vor oder während des Aufenthaltes einen Niederländisch-Kurs zu belegen. Dies kann

den Kontakt mit niederländischen Menschen, zum Beispiel auf den Märkten, noch mehr vereinfachen.

An der HvA habe ich das Minor Programme 'Community Organizing and Human Rights' belegt. Dieser Kurs wird jedes Semester von der Faculty of Applied Social Sciences and Law angeboten. Es ist einer von fünf Kursen die von dieser Fakultät auf Englisch angeboten wird. Der Kurs, den ich belegt habe, beinhaltet lediglich ein paar Wochen mit Seminaren, danach gibt es 11 Wochen lang eine Fieldwork. In dieser Zeit wird in kleinen Gruppen von 2-5 Studierenden Community Organizing in einem Feld der eigenen Wahl betrieben. Währenddessen haben alle Gruppen jede zweite Woche ein Coaching und einen Return Day an der Uni. Hier wird über die Fieldwork gesprochen und mehr theoretischen Input gegeben. Die Fieldwork wird am Ende des Semesters gemeinsam reflektiert.

Die Kurse, die ich hatte, haben mich sehr an den deutschen Schulunterricht erinnert. Trotzdem herrschte meist eine gute Stimmung in den Kursen. Die Idee des Minors ist sehr gut, allerdings hapert die Umsetzung ein wenig. Vieles ist sehr chaotisch, es gab keine festen Deadlines und einiges wurde unklar kommuniziert.

Während des Semesters gab es keine Prüfungen. Dafür gab es mehrere schriftliche Ausarbeitungen über das Semester verteilt. Diese waren meist nicht sehr umfangreich und somit sehr machbar. Die Benotung der Dozierenden war meist sehr fair. Am Ende des Semesters gab es eine kurze Präsentation von allen Fieldwork-Gruppen. Alles in allem waren die Prüfungsleistungen fair und machbar.

In meinem Semester waren wir hauptsächlich internationale Studierende. Wir waren 16 Studentinnen, nur eine kam aus den Niederlanden. Dadurch war es sehr angenehm während der Kurse. Allerdings hatten wir sehr verschiedene Wissensstände. Den Dozierenden ist es leider nicht immer gelungen, auf die verschiedenen Level einzugehen.

Ich habe trotzdem die Erfahrung machen dürfen, dass die Dozierenden und die Angestellten der HvA sehr nett sind. Man konnte überall Hilfe und Unterstützung erhalten. An der HvA ist alles auf Englisch ausgeschrieben und auch hier sprechen alle Englisch. Man kommt dort also ohne Niederländisch-Kenntnisse zurecht. Auch die Mitarbeitenden des International Office der HvA sind sehr hilfsbereit und reagieren und arbeiten schnell.

Im Kurs waren fast nur internationale Studierende. Somit kam ich kaum mit Niederländer\*innen in Kontakt, ich hatte aber auch keine Probleme, andere internationale Studierende kennen zu lernen.

Über das ISN – das International Student Network – hat es viele Angebote, andere internationale Studierende kennen zu lernen und das Land zu entdecken, gegeben. Das ISN hat vor der ersten Uni-Woche drei Einführungstage veranstaltet. Als Student\*in der HvA konnte man daran umsonst teilnehmen. In den drei Tagen konnten die internationalen Studierenden die Stadt und andere Studierende kennenlernen. Neben Tagesaktivitäten und gemeinsam essen wurden auch Partys organisiert. Das ISN bietet das ganze Semester über verschiedene Veranstaltungen an. Allerdings sind alle Veranstaltungen sehr ähnlich und nicht unbedingt mein Ding.

Die University of Amsterdam und die HvA haben ein gemeinsames Sportangebot. Mit einer Mitgliedschaft kann man an mehreren Standorten in ganz Amsterdam jeden Tag verschiedenste Sportarten machen. Außerdem ist das Zugnetz in den Niederlanden sehr gut ausgebaut. Man kann in weniger als einer Stunde viele Städte wie Rotterdam und Den Haag und auch das Meer erreichen.

Die Stadt ist in jeder Hinsicht teuer und mit dem Minor Programme bin ich auch nicht zu 100% zufrieden. Trotz allem ist Amsterdam eine wunderschöne Stadt, die mit ihrem Charme und der angenehmen Stimmung die Menschen verzaubert. Ich habe viele wunderbare Erfahrungen sammeln dürfen und bin sehr froh, dass ich mich für Amsterdam entschieden habe. So fahre ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge wieder zurück nach Deutschland.